Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte fre ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 242. **Dienstag den 15. Oktober 1895.** **XIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Ueber die inneren Vorgänge der Angelegenheit der Aufführung von „Gräfin Lea" im königlichen Schauspielhause — das Schauspiel von Paul Lindau, welches Stöcker in seinem Briefe an den Kaiser Wilhelm I. vom Jahre 1880 tadelte — erzählt die „Nat.-Ztg.", daß Kaiser Wilhelm I. in einer Unterredung mit Lindau erklärt habe: „Gräfin Lea werden wir nicht wiedergeben können." Lindau verstand das nicht und fragte Herrn v. Hülsen, mit dem er auf dem besten Fuße stand, wie er das meine. Darauf erwiderte Herr v. Hülsen: „Stärker spricht Se. Majestät sein Mißfallen niemals aus." In der That wurde „Gräfin Lea" alsbald abgesetzt und ist im Schauspielhause nicht wiedergegeben worden.

Die Stöcker feindliche Presse möchte gern einen Erfolg ihrer Kampagne gegen denselben sehen. So schreibt die nationalliberale „Berl. Börsenztg.": „Es bestätigt sich, daß der Kaiser einen Bericht über den Stöcker-Skandal eingefordert hat. Die Stimmung des Monarchen sei inbetreff der Angelegenheit eine wenig erfreuliche und dürfte der Ausgang ein dem friedliebenden Theile der Bevölkerung eher als den Anhängern des Hofpredigers a. D. sympathischer sein." — Die „Augsburger Abendztg." berichtet gar, der Kaiser habe seine schärfste Mißbilligung über die Stellungnahme der „Kreuzztg." für Stöcker ausgesprochen.

Die kürzlich wiedergegebene Erklärung des Staatsministeriums zu Gunsten des Ministers v. Bötticher scheint weitere Veröffentlichungen zur Folge haben zu sollen. Der „Vorwärts" berichtet, daß nunmehr eine aktenmäßige Darstellung der Affäre des Stralsunder Bankdirektors Berg, des Schwiegervaters des Herrn von Bötticher, und der Entnahme einer sehr großen Summe aus dem Welfenfonds von welfischer Seite beabsichtigt wird. Diese Entnahme sei bekanntlich durch Bismarck widerrechtlich erfolgt, weswegen denn auch gerade von dieser Seite nichts geschehen sei, um diese Sache als Staatsgeheimniß zu behandeln. Diese sensationellen Enthüllungen seien jedoch in Wahrheit seiner Zeit von einer Seite ausgegangen, die mit Bismarck nichts zu thun hatte. Infolge sicherer Informationen glaubt der „Vorwärts" dies versichern zu können und fährt fort: „Es wußten darum nachweislich nur sehr wenige ganz hochgestellte Personen. Was die „Freunde" des Herrn v. Bötticher anbelangt, welche vorher schon zu Gunsten seines Schwiegervaters eine Art freiwilliger Subskription angestellt hatten, so handelte es sich um ein Komitee, an dessen Spitze Herr Werner Siemens stand. Allein die aufgebrachten Beträge reichten bei weitem nicht zur Deckung der Bergschen Verbindlichkeiten aus, und nach Rücksprache mit Bleichröder griff dann Bismarck „helfend" ein, indem er das erforderliche Geld dem Welfenfonds entnahm. Der alte Kaiser hat keinen Heller dazu hergegeben."

Aus Rom wird gemeldet: Gegenüber auswärts verbreiteten Gerüchten von einem Unwohlsein des Papstes theilt dessen Leibarzt Dr. Lapponi mit, daß sich der Papst so wohl befindet, wie bisher; er nimmt seine gewöhnlichen Mahlzeiten und geht allen seinen Beschäftigungen nach. Gestern und heute ertheilte der Papst mehrere Audienzen, heute unter anderen dem österreichisch-ungarischen Botschaftsrathe Grafen Brandis, der sich auf seinen neuen Posten als Gesandter in Lissabon begiebt. Morgen wird der Papst in der Kardinalskommission der orientalischen Kirchen den Vorsitz führen.

Eine Durchsuchung der Wohnung des angeblichen Spions Schwartz in Paris hat, wie verlautet, die Auffindung eines Albums mit den Photographien vieler Elsässer, die sich dem deutschen Heeresdienste entzogen haben, ergeben. Mehrere Elsässer, die Schwartz unterstützten, werden gesucht. Der „Temps" meldet, die Durchsicht der beschlagnahmten Papiere des Schwartz belaste diesen immer schwerer. Schwartz habe mit zahlreichen deutschen Agenten in Korrespondenz gestanden. Denunziationen des Schwartz hätten die Kölner Spionenaffäre herbeigeführt. Frau Schwartz sei an dem Spionendienst ihres Mannes betheiligt, beide hätten dafür 500 bis 600 Franks monatlich bezogen.

Aus vorzüglichster Quelle in Sofia erfährt die „Frankfurter Zeitung", daß zwischen dem Fürsten Ferdinand und seiner Gemahlin ernste Meinungsverschiedenheiten wegen der Taufe des Prinzen Boris bestehen. Die Fürstin sowie die gesammte Familie des Herzogs von Parma weigern sich fortgesetzt, die Taufe des Prinzen nach griechischem Ritus vornehmen zu lassen. Sie stützen sich dabei auf den vor der Heirath abgeschlossenen Ehevertrag, welcher die katholische Religion etwaiger Nachkommen verbürgt. Dieser Vertrag ist auch von Stambulow und dem damaligen Justizminister mitunterzeichnet.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Räumung der Kirchen, mit welcher Donnerstag begonnen wurde, ist Freitag fortgesetzt worden. Im Auftrage des Sultans dankte der Minister des Auswärtigen Said Pascha allen Botschaftern für ihre Bemühungen um die Räumung der Kirchen. In hiesigen politischen Kreise wird der Umstand, daß die türkische Regierung die von den Botschaftern angebotene Intervention annahm, obwohl diese aus keiner mit der Stellung der Botschafter verbundenen Prärogative entsprang, als ein Akt politischer Klugheit und humaner Gesinnung des Sultans beurtheilt. Die Haltung der türkischen Behörden bei der Intervention der Dragomane wird allgemein gelobt. Einige der fremden Stationsschiffe sind auf ihre Sommerankerplätze zurückgekehrt. — Die Zahl der armenischen Opfer bei der letzten Metzelei in Trapezunt wird auf 200 geschätzt; die christliche Bevölkerung der verschiedenen Riten, welche ein eigenes Stadtviertel bewohnt und daher gemeinsam den Angriffen ausgesetzt ist, flüchtete nach der Citadelle, in welcher sie internirt ist.

Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." erfährt von zuständiger türkischer Seite, daß die Meldung eines Berliner Blattes, der Sultan habe befohlen, die englische Flotte eventuell ruhig durch die Dardanellen passiren zu lassen, vollständig unbegründet sei. Ein derartiger Versuch der englischen Flotte kann überhaupt nicht ernstlich in Erwägung gezogen werden.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah: Ras Mangascha ist mit einem Theil der Truppen am 9. ds. vor Tagesanbruch vor den Truppen des Generals Baratieri von Antalo geflohen. Ein anderer Theil der Truppen Ras Mangaschas zerstreute sich. Ungefähr 1300 Tigriner hatten eine befestigte Stellung in Debra-Ailat eingenommen. Die italienische Vorhut hat nach sehr schnellem Marsche Dreba-Abat erreicht und die Stellung der Tigriner mit 6 Kompagnien und 4 Kanonen, verstärkt durch ein Bataillon der italienischen Jäger und drei Bataillone der Eingeborenen, angegriffen. Trotz der Stärke der von den Tigrinern besetzten Stellung vertrieben die italienischen Truppen den Feind, welcher unter Zurücklassung einiger Gefangener, mehrerer Verwundeten und einiger 20 Todten sich in die Schlucht zurückzog. Die Verluste der Italiener werden auf 11 Todte und einige 30 Verwundete angegeben. Die Tapferkeit und Widerstandsfähigkeit der italienischen Chasseure und Sappeure auf dem Marsche waren ausgezeichnet. Die moralische Haltung aller Truppen war beachtenswerth. Die weißen Truppen hatten keine Verluste.

Wie über Petersburg gemeldet wird, hatte Japan eingewilligt, die von China für die Räumung der Halbinsel Liatong zu zahlende besondere Entschädigung auf 30 Millionen Taels herabzumindern. Die erste Abschlagszahlung von 50 Millionen Taels auf die eigentliche Kriegsentschädigung werde dem japanischen Gesandten in London demnächst übermittelt werden.

Nach einer Meldung der „Times" aus Shanghai werden in allen Provinzen Innerchinas neuerlich Schmähschriften gegen die Fremden verbreitet.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Oktober 1895.

— Se. Majestät der Kaiser wird am Montag früh Hubertusstock verlassen und sich von dort direkt nach Wiesbaden begeben, von wo die Weiterreise nach Courcelles bezw. Urville gegen Mitternacht erfolgt. Die Kaiserin tritt am Montag Nachmittag gegen 2 Uhr von der Wildparkstation aus die Reise nach Wiesbaden an und setzt von dort gemeinschaftlich mit dem Kaiser die Reise nach Schloß Urville in Lothringen fort.

— Das preußische Oberlandeskulturgericht beging gestern am 11. Oktober die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. In Anerkennung der Verdienste desselben hat der Kaiser aus diesem Anlaß sein Bildniß (Kniestück) zur Anbringung im Sitzungssaale überwiesen.

— Der Fürst von Reuß a. L., der vor einiger Zeit mit dem Pferde gestürzt ist, befindet sich in der Besserung. In den ersten Tagen hatte eine schmerzliche Gesichtsrose das Befinden des Patienten verschlimmert; auch diese ist jetzt im Abzuge.

— Auf die in der letzten Woche dem Fürsten Bismarck überreichte Urkunde der Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Wismar antwortete der Fürst an den Bürgermeister: Euer Hochwohlgeboren und dem Rathe der Stadt danke ich verbindlichst für die Verleihung des Bürgerrechts der Stadt Wismar,

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.

(21. Fortsetzung.)

Nachdem der Führer der Reisegesellschaft die Namen der in den Särgen Ruhenden genannt hatte, machte er noch auf eine geheime Thür aufmerksam, welche einen verdeckten Gang erschloß, der zur Burg Dankwarderode geführt haben sollte und ebenfalls Heinrich dem Löwen zugeschrieben wurde.

Bei dieser Gelegenheit erkannte Sabine, ganz im Hintergrund, im tiefsten Dunkel der Gruft, wohin kaum ein Schimmer des Gaslichtes drang, noch zwei Särge nebeneinander, uralt und fast verwittert.

Es reizte sie, zu wissen, wieviel Jahrhunderte dieselben der Zeit und Vergänglichkeit getrotzt hatten; sie kauerte sich nieder, um die Jahreszahl daran zu erkennen.

In demselben Augenblick wurde das Gaslicht ausgelöscht, und bevor sie begriff, was geschah, hörte sie, daß die Thür der Gruft zugeschlossen wurde und sie allein darin zurückgeblieben war.

Im ersten Augenblick hemmte der Schreck ihr jede Bewegung: dann versuchte sie zu rufen, aber die Stimme versagte ihr den Dienst. Darauf bemühte sie sich, den Weg zur Thür im Dunkeln zu finden, jedoch es gelang ihr in der Aufregung nicht, zwischen den Särgen und Sarkophagen hindurch zu kommen.

Deutlich konnte sie wahrnehmen, wie die Schritte der Fortgehenden durch die Kirche hallten. Derjenige, welcher ihre Abwesenheit wohl zuerst bemerkt haben würde: Herr von Sassen, fehlte; denn er hatte schon vor Besichtigung des Grabgewölbes den Dom mit einem Herrn verlassen, um das uralte Rathhaus aufzusuchen, und wer von den anderen Herrschaften kümmerte sich um die fremde Erzieherin!

Sabine wurde von einer namenlosen Angst erfaßt. Nochmals versuchte sie, sich den Weg bis zur Thür zu bahnen. Bald stieß ihr Fuß an einen Sarg; sie strauchelte und fiel mit den Händen darauf; bald blieb ihr graues Reisekleid an einem verdorrten Kranz hängen und rief ein unheimliches Geraschel hervor. Es schien etwas über den Erdboden zu huschen, Gewürm, welches sich im Dunkeln hervorwagte. Immer aufgeregter wurde die Eingeschlossene, inmitten der stummen, aber unheimlichen Umgebung; sie hörte Geflüster, wo doch alles schwieg; es schien ihr, als bewege sich etwas und komme auf sie zu, wo doch die tiefste Grabesruhe herrschte. Mit gewaltiger Anstrengung drang sie bis zur Thür vor, welche sie endlich mit hervorbrechendem Angstschweiß erreichte. Sie klopfte an die schwere Eichenfüllung, aber dies Geräusch brachte in dem dumpfen Raum einen so sonderbaren Wiederhall hervor, daß sie, von Entsetzen gepackt, ohnmächtig zusammenbrach, von aller lebenden Welt abgeschnitten, in der schauerlichsten Gesellschaft — von Todten!

Als Herr von Sassen ins Hotel zurückkehrte war Lilly's erste Frage:

„Papa, wo ist denn Fräulein von Lettwitz geblieben?"

Verwundert fragte er zurück:

„Ist sie denn nicht mit der übrigen Gesellschaft heimgekehrt?"

„Nein!" entgegnete Fräulein Adelheid, aufmerksam werdend, mit spitzem Ton. „Die anderen Besucher des Domes sind schon längst zurückgekehrt, aber das Fräulein nicht. Ich glaubte, sie wäre mit dir auf weitere Entdeckungsreisen gegangen!"

Der Staatsanwalt überhörte ihre letzen Worte und eilte hinaus, um nach eifrigen Erkundigungen zu erfahren, daß niemand über den Verbleib der jungen Dame Auskunft geben konnte.

In höchster Bestürzung eilte er darauf dem Dome wieder zu.

Erregt klopfte er an die Thür des Kastellans.

„Ich bitte Sie, mir den Dom noch einmal aufzuschließen!" gebot er dem erschreckt Herbeieilenden. „Es muß unbedingt eine junge Dame darin zurückgeblieben sein!"

„Aber wie wäre das möglich?" entgegnete der alte Mann und lüftete sein Käppchen. „Ich habe mich, bevor ich zuschloß, genau davon überzeugt, daß alle Besucher hinausgegangen waren!"

„Erinnern Sie sich vielleicht, ob ein schlankes, schönes, junges Mädchen im grauen Reisekleide mit hinausging?"

Der Kastellan zuckte lächelnd die Achseln.

„Das kann ich nicht sagen," antwortete er. „Unsereins sieht soviel Leute, daß die einzelnen Personen einem nicht erinnerlich bleiben, und über die Jahre, nach jungen, schönen Mädchen zu schauen, bin ich hinaus!"

„Nun, bitte, dann lassen Sie uns eine Durchsuchung des Gebäudes vornehmen. Ich weiß wirklich nicht, wo die Dame sonst geblieben sein könnte!"

„Dazu bin ich sehr gern bereit!" sagte der Pförtner und griff nach seinem großen Schlüsselbund, und beide Herrn eilten über die Straße dem Dome zu.

Die schwere Pforte bewegte sich langsam in den Angeln und eröffnete den Suchenden das Gotteshaus, Der weite, majestätische Raum wurde von Anfang bis zu Ende durchforscht.

Herrn von Sassen's Aufregung wuchs von Minute zu Minute. Die Schritte der den Dom Durchsuchenden hallten durch den weiten, leeren Raum. Endlich fragte de Staatsanwalt:

„Wie mir innerlich ist, führten Sie die Herrschaften auch in die Fürstengruft! Sollte die junge Dame darin — ? Um Gottes willen, schließen Sie auf! Es wäre ja geradezu entsetzlich!"

Kopfschüttelnd willfahrte der Kastellan auch diesem Begehren und siehe, als er die Thür öffnete, fanden sie auf der Schwelle die zusammengesunkene, bewußtlose Gestalt der Erzieherin.

„Wahrhaftig! Da ist sie;" rief der alte Pförtner, und mit einen unartikulierten Schrei des Entsetzens hob Herr von Sassen die Ohnmächtige empor und trug sie bis zum Denkmal von Ludwig Rudolf. Dort setzte er sich auf die Stufen desselben und nahm die Bewußtlose wie ein Kind auf den Schoß.

Bitte, holen Sie ein Glas Wasser!" bat er. „Wenn wir ihr die Schläfen mit Wasser besprengen, wird sie erwachen!"

Als der Kastellan sich eilig entfernte, um das Gewünschte zu holen, nahm der Retter hurtig das Reisehütchen von dem zierlichen Kopf der Ohnmächtigen und blickte angstvoll in die feinen, blassen Züge des jungen Mädchens.

Und in dieser Stunde ward es ihm zur unumstößlichen Gewißheit, daß er das Wesen, welches er auf seinen Knien hielt, über alle Maßen liebte!

(Fortsetzung folgt.)

in der nach den Worten der Urkunde die deutsche Gesinnung meiner neuen Mitbürger ihren Ausdruck findet. Die Zugehörigkeit Wismars zu Schweden wird von diesem Reiche wohl nicht erstrebt und würde für Deutschland eine Unmöglichkeit sein. Ich glaube, daß wir uns über die Gefahr, Wismar für Deutschland zu verlieren, keine Sorge zu machen brauchen

— In einer feierlichen Sitzung der Akademie der Künste heute Mittag überreichte der Kultusminister Dr. Bosse dem langjährigen Präsidenten der Akademie Karl Becker anläßlich seines Scheidens aus dem Amte die Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Akademie.

— Die internationale Erdmessungskonferenz ist heute im Reichstagsgebäude geschlossen worden. Die Konferenz hat ihre Aufgaben in acht Plenar- und mehreren Kommissionssitzungen erledigt. Der von der permanenten Kom'ssion für die Erneuerung der Konvention vorbereitete Entwurf ist nach Annahme mehrerer Amendements zum Beschluß erhoben worden.

— Der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Lobanow, der gestern Paris verlassen hat, trifft auf der Rückreise nach Peiersburg heute Abend hier ein und wird morgen in Hubertusstock vom Kaiser empfangen.

— Das „Berliner Tageblatt“ verzeichnet das Gerücht, daß der Aufenthalt des russischen Finanzministers Witte in Berlin den Zweck hatte, die neue Broschüre des russischen Staatsraths Cyon über Frau Witte aufzukaufen und dadurch unschädlich zu machen. Diese Broschüre sei thatsächlich erschienen, auch augenblicklich aus dem Buchhandel verschwunden, soll aber demnächst wieder im Handel erscheinen.

— Ganz unerwartet kommt die Nachricht vom Tode des Direktors der Nationalgalerie Dr. Max Jordan. Wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, ist er auf einem Landsitze in der Nähe von Dresden am Freitag gestorben. Er hatte, wie wir mitgetheilt haben, bekanntlich seinen Abschied eingereicht. Er war am 19. Juni 1837 in Dresden geboren und seit 1874 Direktor der Nationalgalerie.

— Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Geheimer Ober-Regierungsrath Gamp hat seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht, um sich ganz der parlamentarischen Thätigkeit und der Bewirthschaftung seines Grundbesitzes zu widmen.

— Der Bruder des in Afrika auf seinen Forschungsreisen vor mehreren Jahren verstorbenen Lieutenants Tappenbeck, der lange im Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie thätig gewesen ist, wird im Dezember d. Js. eine selbstständige Forschungsreise in das Innere von Neu-Guinea unternehmen. In seiner Begleitung werden sich der Botaniker Dr. Lauterbach und Privatier Zernig aus Finsterwalde befinden.

— Von 32 badischen Landtagswahlen sind bisher 24 Resultate bekannt, davon erhielten die Nationalliberalen 13, das Zentrum 6, die Demokraten 3 und die Sozialisten 2 Mandate. Bisher hatten die Liberalen 14, das Zentrum 11, die Demokraten 4 und die Sozialisten 2 Mandate inne. Voraussichtlich verliert das Zentrum 2 Sitze an die Liberalen. Der wahrscheinliche Gewinn der demokratisch-freisinnigen Partei dürfte einen Sitz betragen in Rastatt, der wahrscheinliche Verlust ebenfalls einen in Moosbach. Das Zentrum dürfte einen Sitz verlieren, die Nationalliberalen gleichfalls einen in Rastatt, dagegen drei gewinnen in Moosbach, Oberkirch und Eberbach. Die Sozialdemokraten behaupten ihren Besitzstand mit zwei Mandaten.

— Die „Kreuzztg.“ giebt heute an einer Stelle eines Entrefilets ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß Freiherr v. Hammerstein den Publikationen der an ihn gerichteten Briefe fern stehe.

— Das Kanonenboot „Iltis“ ist heute in Shanghai angekommen.

— Der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen ist vom Reichsmarineamt der Auftrag zum Bau des Kreuzers L. ertheilt.

— Nächstens werden neue Tausendmarkscheine von der Reichsbank zur Ausgabe gelangen, die von den alten verschieden sind.

— Für die am 2. Dezember d. Js. stattfindende allgemeine Volkszählung werden demnächst die üblichen amtlichen Belehrungen veröffentlicht.

— Nach den vorläufigen Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 waren im preußischen Staate vorhanden 6 644 098 Haushaltungen (gegen 1890 mehr 259 362), 31 491 209 anwesende Personen (gegen 1890 mehr 1 533 842), 3 331 659 Landwirthschaftsbetriebe (gegen 1882 mehr 291 463) und 742 119 Gewerbebetriebe mit mehreren Inhabern, Gehilfen oder Motoren (gegen 1882 mehr 75 246).

— Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Monat September betrugen für 1000 Kilogramm Weizen 135 Mark (gegen 138 Mark im August), Roggen 115 (115), Gerste 125 (123), Hafer 118 (124), Erbsen 201 (206), Speisebohnen 278 (282), Linsen 374 (387), Eßkartoffeln 42,6 (47), Richtstroh 36,6 (35,8), Heu 42,8 (42,1), Rindfleisch im Großhandel 1094 (1090), Eßbutter 2260 (2150).

— Der Redakteur des „Sozialist“ Zigarrenmacher Witzke, ist heute wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Dem Antrage auf Haftentlassung seitens des Verurtheilten, da seine Frau kurz vor der Entbindung stehe, widersprach der Staatsanwalt. Der Gerichtshof beschloß aber, dem Antrage stattzugeben.

— Wie verlautet, ist der Reichstagsabgeordnete Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung, gefunden in seiner Rede zur Eröffnung des Breslauer Parteitages, zu morgen früh hier vor den Untersuchungsrichter geladen worden. Eine sozialdemokratische Zeitung in Hannover hatte die betreffende Stelle aus der Rede wörtlich wiedergegeben, worauf sofort der Redakteur dieses Blattes wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden ist. Mittlerweile soll unterdeß gegen Liebknecht die Untersuchung eingeleitet worden sein.

Breslau, 12. Oktober. Der sozialdemokratische Parteitag erledigte heute eine Reihe von Anträgen. Als nächster Ort des Parteitages wurde Gotha, als Sitz der Parteileitung Berlin bestimmt. In die Parteileitung wurden folgende Delegirte gewählt: Singer und Bebel als Vorsitzende, Auer und Pfannkuch als Schriftführer, Gerisch als Kassirer. Singer schloß hierauf den Parteitag.

Hamburg, 12. Oktober. Der frühere Reichstagsabgeordnete und langjährige Bürgerschaftspräsident Wolffson ist gestorben.

München, 11. Oktober. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Durch den Besuch, welchen der Staatsminister Freiherr von Crailsheim und das Administrationsmitglied der Vermögensverwaltung des Königs, General der Infanterie z. D. Freiherr von Schleitheim, in Fürstenried abgestattet haben, konnte, wie wir zuverläßig erfahren, nur die Thatsache konstatirt werden, daß der geistige Zustand des Königs Otto derselbe überaus traurige und hoffnungslose ist wie seit vielen Jahren, während das körperliche Befinden ein verhältnißmäßig gutes zu nennen ist. Es ist selbstverständlich Vorsorge getroffen, daß der hohe Kranke in der aufmerksamsten und schonendsten Weise gepflegt und behandelt werde.“

Ausland.

Verona, 12. Oktober. Heute Nachmittag wurde in Malsesine, Provinz Verona, ein ziemlich starker Erdstoß, welchem zwei weitere folgten, verspürt. Die Erschütterungen verursachten Risse in den Mauern und den Einsturz einiger Schornsteine. Die Bevölkerung wurde in große Aufregung versetzt.

Brüssel, 11. Oktober. Gutem Vernehmen nach ist es unrichtig, daß Lieutenant Kethulle an der Expedition van der Gele theilnehmen wird. Lieutenant Kethulle wird in nächster Zeit ein Kommando in das Gebiet Bangalas übernehmen.

Paris, 11. Oktober. „Gaulois“ deutet an, daß die Verlobung eines Sohnes Carnots mit Fräulein Faure, der Tochter des Präsidenten, bevorstehend sei.

Paris, 12. Oktober. General Duchesne wird nach seiner Rückkehr von Madagaskar das Kommando des 5. Armeekorps erhalten.

Ferrol, 11. Oktober. Offiziere der Marine, die einige Artikel der Blätter „Voz del Obrero“ und „Correo Gallego“ für beleidigend hielten, griffen den Direktor des letzteren an und suchten sich des Direktors der „Voz“ zu bemächtigen.

Christiania, 12. Oktober. Der König, die Königin und der Kronprinz trafen heute Mittag hier ein und wurden von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Provinzialnachrichten.

z **Culmer Stadtniederung**, 13. Oktober. (Verschiedenes.) Die Baggerarbe ten an der Schwarzwasser-Mündung sind nunmehr beendet. Der letzte Bagger fährt heute nach Danzig ab. Für den Schifffahrtverkehr sind die Arbeiten, die zwei Sommer gedauert haben, von großem Nutzen gewesen. — Die Kämpenstrauch-Wirthschaft wird hier von Jahr zu Jahr bedeutender. Von Händlern, welche eben große Flächen abgeräumt haben, sind schon wieder Gemeinde-Kämpen in Dorposch, Schönsee und Schöneich erstanden. — In nächster Woche werden Elbinger Kartoffelhändler an der Grenzer Ladestelle mehrere Kähne mit Kartoffeln verladen. Der Preis beträgt 1 Mark pro Zentner. — Die besten Geschäfte machen zur Zeit Besitzer, welche gute Aepfel haben. Gestern fuhr von der Grenzer Ladestelle ein Kahn mit einer Aepfelladung von 3000 Mark Werth nach Bromberg ab. Der Händler zahlte für den Zentner 7 Mark.

Schwetz, 11. Oktober. (Raubmord?) Es ist berichtet worden, daß dem Besitzer Damrath aus Gruczno die Pferde durchgegangen seien, wobei er vom Wagen geflogen und todt liegen geblieben sei. Bald nach der Auffindung der Leiche verbreitete sich das Gerücht, daß an D. ein Raubmord verübt worden sei. Neue Nahrung gewann dieses Gerücht dadurch, daß D. drei Wunden, eine am Kopf, eine drei Zentimeter lange Wunde hinter dem rechten Ohr und eine weitere Verletzung an der rechten Schläfe hatte. Außerdem fehlte seine Uhr nebst goldener Kette und das Portemonnaie mit ungefähr 100 Mark Inhalt. (D. hatte kurz vorher Geld gewechselt.) Heute weilte infolgedessen der Staatsanwalt aus Graudenz hier, um den Thatbestand festzustellen, auch ist die Leiche sezirt worden. Durch die Untersuchung soll festgestellt sein, daß ein Todtschlag vorliegt.

Inowrazlaw, 12. Oktober. (Brand.) Durch einen mächtigen Brand wurde gestern Abend im Dorfe Rombin, das ganze Gehöft des Gutsbesitzers Glowacki mit sämmtlichem todten und fast allem lebenden Inventar und tErntevorräthen bis auf das Wohnhaus eingeäschert. Gerettet sind nur 10 Stück Rindvieh, während 17 Pferde im Werthe von 2000—1000 Mk. das Stück, ca. 30 Stück Rindvieh und mehrere Schweine mitverbrannt sind. Drei Personen, die im Stalle nächtigten, und zwar ein Pferdeknecht und zwei fremde Arbeiter haben mit knapper Noth ihr Leben aus den Flammen gerettet und haben solche Brandwunden erlitten, daß sie sofort in das hiesige Kreiskrankenhaus herübergeschafft werden mußten. Von einem fremden Manne, der sich bei Hern Glowacki ein Nachtlager im Viehstalle erbat, ist nicht festgestellt, ob derselbe verbrannt ist oder sein Leben in Sicherheit gebracht hat. Der gesammte Brandschaden beträgt 200 000 Mark, der durch die Versicherung gedeckt sein soll.

Bromberg, 12. Oktober. (Zur 175jährigen Jubelfeier des Füsilier-Regiments Nr. 34) ist gestern noch der Chef des Regiments, General der Infanterie v. Schachtmeyer aus Zelle hier eingetroffen. Als Vertreter der Zivilbehörden nehmen Regierungspräsident v. Tiedemann, Landgerichtspräsident Herzog, Landrath v. Eisenhardt-Rothe, Oberbürgermeister Braesicke und Stadtverordnetenvorsteher Kolwitz an der Feier theil. Gestern Abend 6 Uhr fand der Empfang der Gäste im Regimentshause statt. Zu Ehren der schon erwähnten schwedischen Gäste und zur Erinnerung an die Vergangenheit des Regiments war hier eine aus sechs Mann und einem Tambour bestehende Wache in schwedischer Uniform, wie sie die Soldaten des Regiments einst getragen haben, aufgezogen, ebenso erinnerten die Waffen, lange Bajonnetflinten und die große Tambourtrommel an die Zeiten Gustav Adolfs. Mehrere der Gäste brachten bei ihrem Eintreffen zum Theil sehr werthvolle Geschenke mit, die zur dauernden Erinnerung an die Jubelfeier im bleibenden Besitz des Regiments sein sollen. So ließen die ehemaligen aktiven Offiziere des Regiments zwei prachtvolle silberne Atmleuchter in reicher getriebener Arbeit, der Verein der Reserveoffiziere einen kunstvoll ausgeführten Tafelaufsatz in Gestalt einer Jardinière, das Offizierkorps des 129. Regiments eine reichverzierte Bowle und das Offizierkorps des 33. Regiments eine künstlerisch ausgeführte bronzene Nachbildung des Standbildes Friedrich des Großen vor dem königlichen Palais in Berlin überreichen. Ein besonders werthvolles und interessantes Geschenk brachte der schwedische Major Bäckström. Es war dies ein mit künstlerisch ausgeführten Emblemen reich verziertes Album mit Stammliste sämmtlicher Offiziere, die dem Regimente seit dem Tage seiner Begründung angehört haben. Die Liste der ehemals schwedischen Offiziere ist von dem Major Bäckström, die der preußischen Offiziere von dem Major Hennigs geführt worden, Die schöne Gabe erregte allgemeine Bewunderung. Lebhafte Freude erweckten auch ein wohlgetroffenes Bild des Fürsten Bismarck, welches ein ehemaliger Regimentskamerad gesandt hatte, ein von Hauptmann v. C. gestifteter Aschenbecher, ein Geschenk von Frau v. P. in Bromberg (eine eigene Arbeit der Dame), und noch verschiedene andere sinnige Gaben, die von der Beliebtheit, deren sich das Regiment in allen Kreisen der Bromberger Einwohnerschaft erfreut, beredtes Zeugniß ablegten.

Beim Mittagsappell des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 brachte Oberst Schöning nach einem Hinweis auf die Bedeutung des 175jährigen Jubiläumstages ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus; nach der Ansprache erfolgte ein Parademarsch des Regiments. Außer den beiden schwedischen Offizieren, Oberstlieutenant Backström und Major von Mattern, waren etwa 100 ehemalige Offiziere und über 100 Veteranen des Regiments anwesend. Bei dem Festmahl im Zivilkasino, an welchem über 300 Personen theilnahmen, hielt der Chef des Regiment General der Infanterie von Schachtmeyer die Festrede, welche er mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß, und brachte alsdann ein Hoch auf König Oskar von Schweden und Norwegen aus, worauf die Musik die schwedische Nationalhymme spielte. In seiner Erwiderungsrede überbrachte Oberst-Lieutenant Backström an das Regiment den Gruß und die besten Glückwünsche seines Königs für alle Zeit und schloß mit einem Hoch auf das Regiment. Abends findet eine Festvorstellung im Schützenhause statt.

Aus Pommern, 12. Oktober. (Landtagswahl.) Generallieutenant z. D. von Heydebreck hat die ihm von den Konservativen und vom Bund der Landwirthe angetragene Kandidatur für die Ersatzwahl zum Abgeord etenhause im Wahlkreise Stolp-Lauenburg angenommen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Oktober 1895.

— (Grundsteinlegung zur Garnisonkirche.) Die Feier der Grundsteinlegung zur evangelischen Garnisonkirche fand gestern vormittag bei günstigem Wetter statt. An dem bis zur Dachhöhe vorgeschrittenen Kirchbau im neuen Stadttheil wehten aus Anlaß der Feier Flaggen in den preußischen Farben; außerdem waren an dem Gerüst außen und innen Guirlanden aus Tannengrün angebracht. In dem mit Topfpflanzen ausgeschmückten südlichen Ende der Kirche, die sich in überraschend großen Dimensionen repräsentirte, war der Grundstein gemauert; seitlich daran erhob sich ein für die Feier aufgebauter Altar. Bis um ½ 12 Uhr, dem Beginn des feierlichen Aktes, versammelten sich im Inneren der Kirche die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden, Offizier- und Mannschafts-Deputationen aller hier garnisonirenden Truppentheile und das Reserve- und Landwehr-Offiziercorps, sowie sonstige geladene Gäste. Soweit der Raum der Kirche es zuließ, wurde vor Beginn der Feier auch dem weiteren Publikum noch Zutritt gestattet; viele Personen nahmen auf den Etagen des Gerüstes Stellung. Mit der evangelischen war auch die katholische Geistlichkeit vertreten. In Amtstracht erschienen außer den beiden evangelischen Militärpfarrern Herren Strauß und Schönermark noch die Herren Superintendent Vetter-Gurske und Pfarrer Stachowitz. Der Militär-Oberpfarren Herr Divisionspfarrer Witting-Danzig nahm entgegen dem Programm nicht an der Feier theil; im übrigen verlief die Feier ganz nach dem Programm. Punkt ½12 Uhr wurde sie durch das Anschlagen eines Tambourkorps eröffnet. Darauf sang die Festversammlung unter Musikbegleitung der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 21 den Choral „Lobe den Herren“. Sodann nahm Herr Divisionspfarrer Strauß das Wort zur Weiherede, die von gehaltvoller Kürze war. Nach langer Wartezeit, sagte Herr Strauß, erhält die evangelische Militärgemeinde der Festung Thorn eine eigene Kirche. Diese Erfüllung eines heißersehnten Wunsches befreit die Gemeinde endlich von dem Zwange, eine zwar gern gewährte aber doch schwer empfundene Gastfreundschaft in Anspruch nehmen zu müssen. Der Kirchbau giebt der Festung neben den Steinmauern der katholischen Kirchen ein neues Gotteshaus zur Erbauung im Geiste der Reformation. Die Vorbereitung des Baues fällt noch in die Regierung des hochseligen Kaisers Wilhelm I. und so wird der aller Voraussicht nach Jahrhunderte überdauernde Kirchenbau zugleich ein monumentales Denkmal der Erinnerung an die große Zeit des unvergeßlichen Heldenkaisers. Der Grundstein zu dem neuen Gotteshause, dessen Legung wir heute feierlich vollziehen, kann nicht anders gelegt werden als im Namen Jesu Christo unseres Herrn und Heilandes. Jesus Christi heute und gestern und in Ewigkeit. Möge die neue Kirche immerdar der Aufgabe dienen, zu wahrer Frömmigkeit zu erziehen und die weltliche Ordnung zu befestigen, und möge allezeit der Geist des reinen Evangeliums in ihr walten! Nach der eindrucksvollen Weiherede brachte Herr Divisionspfarrer Schönermark die Urkunde der Grundsteinlegung zur Verlesung. In derselben wird angeführt, daß das Bauprojekt von dem Geh. Oberbaurath Schwechten im Kriegsministerium stammt und daß der Bau mit einem Kostenaufwande von 530 000 Mk. von dem königl. Regierungsbaumeister Cuny unter Oberleitung des Garnison-Bauinspektors Leeg ausgeführt wird. Unter abermaligem Chorgesang der Festversammlung wurde die Urkunde mit Exemplaren der drei hiesigen Lokalzeitungen in den Grundstein versenkt und dieser dann durch einen Maurerpolier zugemauert. Hierauf wurden die üblichen Hammerschläge gethan. Die Reihe derselben eröffnete Se. Excellenz der Gouverneur, Herr Generallieutenant Boie, welcher die drei Schläge mit folgendem Spruch begleitete: Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich“. Es folgten der Kommandant, Herr Oberst Frhr. von Sell, die Herren Kommandeure der hiesigen Regimenter, Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli, Herr Bürgermeister Stachowitz, Herr Superintendent Vetter, die Herren Divisionspfarrer Strauß und Schönermark und Herr Pfarrer Stachowitz, Herr Garnisonbauinspektor Leeg und Herr Regierungsbaumeister Cuny. Da nicht alle Hammersprüche vernehmbar waren, so können wir nur die folgenden erwähnen: Oberst Janke, Kommandeur des 61. Infanterieregiments: Wer hier eingeht und ausgeht, verzage nie. Oberst Behm, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 21: Gott zur Ehr, der Gottlosigkeit zur Wehr, allen Menschen zum Heil. Oberstlieutenant Bauer, Kommandeur des Fuß-Artillerieregiments Nr. 11: Gott mit uns. Oberst Stecher, Kommandeur des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15: Fürchtet Gott, ehret den König. Oberst von Humbracht, Kommandeur des Ulanenregiments Nr. 4: Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Suum cuique. Superintendent Vetter: Der Herrlichkeit des großen Gottes zur Ehr, den deutschen Kriegerherzen zur Erhebung, ein Denkstein dafür, daß der alte Gott lebt. Divisionspfarrer Strauß: Einen anderen Grund kann niemand legen als der gelegt ist in Jesu Christum. Divisionspfarrer Schönermark: Jesus Christi gestern und heute und in Ewigkeit derselbe. — Nunmehr wurde von Herrn Divisionspfarrer Schönermark das Gebet gesprochen und der Segen ertheilt, worauf die Festversammlung den Choral „Nun danket alle Gott“ sang. Abschlagen der Tambours beschloß um 12 Uhr den einfachen und erhebenden Akt. Der Zutritt zum Kirchbau zur Besichtigung desselben blieb noch bis um 4 Uhr offen.

Der Photograph Gerdom hat von dem Akte der Grundsteinlegung vier Aufnahmen gemacht, die sehr gelungen sind und ein Bild der ganzen Festversammlung geben.

— (Herr Regierungspräsident von Horn) ist heute hier eingetroffen.

— (Alarm.) Auf Bef-hl des Gouverneurs, Herrn Generallieutenants Boie wurde heute früh 7 Uhr die gesammte Garnison alarmirt. Die Truppen versammelten sich in größter Eile auf den Alarmplätzen, von wo sie wieder in ihre Quartiere abrückten, da eine Uebung nicht stattfand.

— (Todesfall.) Der Oberstabsarzt a. D. Scheller, früher langjähriger Garnisonarzt in Thorn, ist gestorben.

— (Personalien bei der Post.) Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, bei ihrem Scheiden aus dem Dienste dem Oberpostrath Heyse in Danzig den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Postdirektor Hein in Strasburg (Westpr.) den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, sowie den Postinspektor Meißner in Danzig zum Postbaurath zu ernennen. Ernannt sind: zum Postinspektor: der Postkassirer Ohlrogge in Danzig, zum Ober-Postdirektionssekretär: der Postsekretär Gehrmann in Danzig, zum Ober-Postsekretär: der Postsekretär Schultz in Thorn 2, zum Ober-Telegraphensekretär: der Telegraphensekretär Saltzmann in Danzig. Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehilfen Beyer in Thorn, Weiß in Danzig, Zube in Neufahrwasser. Versetzt sind: die Postassistenten Patschke von Danzig nach Thorn, Maschke von Dt. Eylau nach Thorn, die Postgehilfen: Zimmermann von Thorn nach Carthaus, Wegner von Graudenz nach Thorn, Böhlke von Jablonowo nach Thorn.

— (Die Eisenbahnbehörden) haben angeordnet, daß in allen Fällen, in denen Waaren längere Zeit auf Lager bleiben, die betreffenden Dienststellen allmonatlich dem betreffenden Einlagerer die Rechnung über das entstandene Lagergeld vorzulegen haben. Allgemein wird von den höheren Dienststellen die Verfügung in Erinnerung gebracht, nach welcher es den Beamten und Unterbeamten verboten ist, Geschenke anzunehmen.

— (Zwangsversteigerung ländlicher Besitzungen.) Der Justizminister hat an sämmtliche Amtsgerichte eine Verfügung allgemeinen Inhalts erlassen, wodurch angeordnet wird, daß Termine zum gerichtlichen Zwangsverkauf ländlicher Besitzungen nicht in den Wintermonaten anberaumt werden dürfen, sondern bis in das Frühjahr hinein aufzuschieben seien. Bei Anträgen auf Subhastation im Herbst und im Winter ist zwar das Nothwendige zu veranlassen, der Verkaufstermin selbst darf erst im Frühjahr stattfinden.

— (Tiefbau-Berufsgenossenschaft.) Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist Vertrauensm nn J. Anker, Bauunternehmer in Graudenz, und Stellvertreter C. Behn, Bauingenieur in Graudenz.

— (Rennsport.) Bei dem am Sonnabend in Berlin stattgefundenen Rennen wurde Lieutenant Schlüter's braune Stute „Octave“ (Lieutenant Graf Sponneck) im Kannenberger Jagd-Rennen Zweiter.

— (Eine beherzigenswerthe Mahnung) richtet die „Parole“ unter der Ueberschrift „Gedenket der Reservisten“ an alle Patrioten, indem sie darauf aufmerksam macht, daß es an der Zeit sei, auf die jüngst entlassenen Reservisten Acht zu geben und dafür zu sorgen, daß sie nicht den Werbern für die Sozialdemokratie in die Hände fallen.

„Die Sozialdemokratie streckt ihre Fangarme nach ihnen aus, sorgt dafür, daß sie schnell Arbeit bekommen und rechnet dann darauf, daß die ihr zu Dank Verpflichteten treue „Genossen“ werden. Dem kann entgegengearbeitet werden dadurch, daß jeder, wer es vermag, unaufgefordert in das Geschick solcher Arbeitsuchenden eingreift, indem er ihnen Arbeitsgelegenheit nachweist und ihnen überhaupt den Weg, bald in geordnete Erwerbsverhältnisse zu kommen, bahnt. Arbeitslosigkeit und wiederholt vergebliche Versuche, Arbeit zu erhalten, drücken die jungen Leute herab und ersticken das Ehrgefühl. Da finden dann leicht die Einflüsterungen der Volksverführer Gehör, und die Aermsten erliegen schließlich der Verführung!

— (Die „Gazeta Torunska“) schreibt: „Das Sektenwesen zersetzt immer mehr die evangelische Landeskirche. In Mocker kündigt heute irgend ein „Evangelist“ einen Vortrag über ein wunderliches Thema an und ladet hierzu auch die polnischen Katholiken durch besondere Karten ein.“ Das Blatt erwartet, daß diese von der Einladung keinen Gebrauch machen würden, um sich nicht der Sünde, häretische Lehren mitanzuhören, schuldig zu machen. Die Behauptung des polnischen Blattes von dem Umsichgreifen des Sektenwesens in der evangelischen Landeskirche trifft leider für Westpreußen sowohl als noch viel mehr für Ostpreußen zu. Nur „zersetzen“ ausgeschiedene Glieder doch eine Gemeinschaft nicht!

— (Beschränkung der Holzausfuhr aus Polen.) Angesichts der zunehmenden Entwaldung Polens will die russische Regierung die Holzausfuhr beschränken. In erster Linie wird der Export auf dem Landwege verboten werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dadurch der russisch-deutsche Holzhandel geschädigt wird. Doch kann man die Berechtigung zu der Maßnahme der Regierung nicht abstreiten. Daß die Waldverwüstung auch die preußische Weichselregulirung erheblich erschwert hat, ist sicher; mit der Abholzung der Uferwaldungen verschwand auch der Waldboden, der wie ein Schwamm wirkte, während jetzt bei großen Regengüssen oder Thauwetter der Sand von den Abhängen in die Weichsel hineingetrieben wurde und die Bildung von Sandbänken begünstigte.

— (Besitzwechsel.) Das Rittergut Radzyn bei Kazmierz im Kreise Samter gelegen, 1600 Morgen groß, ist durch Kauf von Herrn Rittergutsbesitzer Carl von Valtier in den Besitz des Landwirths Herrn Julius Reißmüller aus Thorn übergegangen.

— (Der katholische Gesellen-Verein) beging gestern im Viktoriasaale unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes. Zu derselben waren die Brüdervereine aus Bromberg und Inowrazlaw eingetroffen. Nach dem ersten Theil des aus Concert und Theater bestehenden Programms erfolgte durch den Ehrenpräses Herrn Pfarrer Dr. Klunder die Einführung des neugewählten Präses Herrn Vikar Kuczynski, welcher die Festrede hielt. Von den aufgeführten beiden Theaterstücken gefiel das in deutscher Sprache ganz besonders und erntete reichen Beifall, den namentlich die Darsteller der Guste und des Gefreiten Köck, altbewährte Kräfte des Vereins, verdient hatten. Zum Schluß fand der unvermeidliche Tanz statt.

— (Innungs-Quartal.) Am Sonnabend nachmittags hielt die Schlosser-, Uhr-, Spor-, Büchsen-, Windenmacher und Feilenhauer-Innung ihr Oktober-Quartal auf der Innungsherberge ab. Es wurde ein Schlossermeister in die Innung aufgenommen, vier Schlosserlehrlinge, ein Büchsenmacherlehrling und ein Uhrmacherlehrling wurden freigesprochen und neun Lehrlinge neu eingeschrieben. Zum Rechnungsführer wurde Herr Feilenhauermeister Seepolt wiedergewählt. Herr Schlossermeister Richard Lehmann berichtete über den im Juni in Roßwein abgehaltenen Delegirtentag des deutschen Schlosserverbandes, an welchem er als Thorner Delegirter theilgenommen hat. Schließlich wurde beschlossen, einen Beitrag für die Innungsherberge nur zu zahlen, wenn auch alle Fabriken zur Zahlung herangezogen werden.

— (Außergewöhnlicher Kindersegen.) Ein Feldwebel eines hiesigen Regiments ist von seiner Gattin in drei Jahren mit nicht weniger als sieben Kindern beschenkt worden. In den ersten beiden Ehejahren passirten Zwillingspärchen ein und in voriger Woche sind Drillinge dazu gekommen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,02 Mtr. unter Null. Das Wasser steigt. Abgefahren ist der Dampfer „Wilhelmine“ mit Spiritus, Wein, Honigkuchen, leeren Bier- und Petroleumfässern nach Königsberg und der Dampfer „Graf Moltke“ nach Danzig, um Kähne hierher zu schleppen.

Podgorz, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Die diesjährige Kontrollversammlung findet statt in Podgorz am 6. November, vormittags 9 Uhr, in Ottlotschin am 6. November, nachmittags 1 Uhr. Sämmtliche Mannschafteen haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen. — Gestern fand eine Sitzung des Kuratoriums der Fortbildungsschule statt, in welcher beschlossen wurde, drei hiesige Lehrlinge, die höhere Schulen besucht haben, vom Unterricht der Fortbildungsschule zu dispensiren. — Die neuen Hausnummern sind hier eingetroffen und werden binnen Kurzem den Hauseigenthümern gegen Erstattung von 62 Pf. ausgehändigt werden. — Gefunden ist ein Ring mit mehreren Schlüsseln. Näheres im Polizei-Bureau.

./· **Podgorz**, 14. Oktober. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr am 11. d. Mts. fanden einige Aufnahmen statt. Ferner wurde beschlossen, eine Deputation von 6 Mitgliedern zam Stiftungsfeste der Briesener Wehr zu entsenden. Das Fest wurde gestern in Briesen gefeiert. — Sonnabend wurde im Hotel zum Kronprinzen der vergrößerte und vollständig renovirten Saal durch ein Konzert, gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61, eingeweiht. Der Saal hat nicht bloß an Größe, sondern auch durch die hellere Beleuchtung, bessere Ventilation und vor allem durch die geräumige und praktisch angelegte Bühne gewonnen. Der Besuch war stark. Auf das Konzert folgte der bis zum frühen Morgen anhaltende Tanz. — Der evangelische Geistliche, Herr Pfarrer Endemann, ist bis zum 1. November beurlaubt. Etwaige Amtshandlungen der Gemeinde sind beim Organisten Herrn Loehrke anzumelden.

Von der russischen Grenze, 11. Oktober. (Aus Lodz. Eisenbahnunglück.) Bei dem Brande eines Holzhauses in Lodz, der benachbarte Fabriken zu ergreifen drohte, ist der Eigenthümer verbrannt. Er war bereits durch die Feuerwehr gerettet worden, stürzte aber nochmals in das brennende Haus, um eine Geldsumme zu retten. Dabei fand er seinen Tod. — In voller Rüstigkeit feierte das älteste Ehepaar Polens, in Lodz wohnhaft, dieser Tage die „brillantene Hochzeit.“ Das 75 Jahre lang vermählte Paar zählt zusammen 192 Jahre. Der Mann ist 99, die Frau 93 Jahre. Von ihrer Nachkommenschaft lebt nur noch ein Enkel. — Ein größerer Eisenbahnunfall hat sich in der Nähe von Dünaburg ereignet. Zwei Frachtzüge fuhren aufeinander. Fünf Güter- und zwei Petroleumwaggons wurden vollständig zertrümmert. Vom Zugpersonale sind mehrere Beamte schwer verletzt worden.

Gemeinnütziges.

(Einen schönen, klaren Teint) erzielt und erhält man, wenn man sich jeden Morgen sofort nach dem Aufstehen das Gesicht mit Boraxwasser in der Mischung von einem Theil Borax auf zwanzig Theile Wasser wäscht, diese Flüssigkeit etwa vier Minuten einwirken läßt und dann erst die gewöhnliche Morgenwaschung (aber ohne Seife!) vornimmt. Bei fettiger, glänzender Haut sind abendliche Einreibungen der betreffenden Stellen (z. B. der Nase) mit verdünntem Kölnischen Wasser (ein Theil Kölnisches Wasser auf vier Theile Wasser) sehr nützlich. Mitesser an der Nase sind einfach auszudrücken und die Nase dann mit der oben beschriebenen Mischung von Kölnischem Wasser recht gut abzureiben. Bei dem vorsichtigen Gebrauch eines etwas rauhen Handtuches nach der Wäsche und zeitweiligem Abreiben mit Kölnischem Wasser kehren die Mitesser so leicht nicht wieder.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunglück.) Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Cosel: Auf dem Bahnhofe in Kandrzin entgleiste Freitag infolge falscher Weichenstellung der nach Neiße abgelassene Güterzung. Die Lokomotive bohrte sich tief in das Erdreich ein, die folgenden Wagen wurden fast sämmtlich zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Bremser ist schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt.

(Eine heitere Gertchtsszene) spielte sich am Sonnabend beim Schöffengericht in Altona ab. Ein Droschkenkutscher war polizeilich zu 8 Mark Strafe verurtheilt, weil er mit seinem Pferde durch die Straßen „galoppirt“ sein sollte. Er hatte Berufung eingelegt und erklärte, „seine Liese“ könne gar nicht galoppiren, denn sie sei auf dem einen Vorderbeine lahm und auf dem anderen Beine hinke sie. Zum Beweise stehe „Liese“ vor dem Gerichtsgebäude. Richter und Schöffen überzeugten sich von der Wahrheitsliebe des alten Kutschers und der schlechten Beschaffenheit seiner Rosinante und sprachen den Angeklaaten frei.

(Die zusammengestürzte Beckmann'sche Spinnerei) in Boholt ist ein fast vollendeter Neubau. Der Bauführer bemerkte, wie dem „Lok.-Anz.“ berichtet wird, am Mittwoch, daß der Hauptträger sinke, und nöthigte die Arbeiter zum Verlassen des Gebäudes. In diesem Augenblicke brach unter furchtbarem Getöse der Bau zusammen, viele Menschen unter sich verschüttend. Die zur Hilfe eilenden Mannschaften der beiden in Wesel garnisonirenden Regimenter gingen mit Ausdauer und Opfermuth an das gefährliche Rettungswerk und bargen bis Donnerstag 1 Uhr 11 Todte und mehrere Verwundete. Die Anzahl der Verschütteten ist zur Stunde noch nicht bekannt, jedoch werden viele vermißt, welche auch den Tod gefunden haben dürften. Es wird noch eine Pionier-Abtheilung von Deutz erwartet. Schrecklich ist der Anblick der Unglücksstätte, auf der auch viele Familenväter verunglückt sind. Der Fabrik-Direktor Sommers wurde nach vierstündiger Arbeit unter den Trümmern als Leiche hervorgezogen. — Wie die „Kölnische Volkszeitung“ unterm 11. meldet, liegen nach zuverläßigen Ermittelungen unter den Trümmern der Boholter Spinnerei noch 14 Todte. Es sind im ganzen also 25 Personen ums Leben gekommen und 9 schwer verletzt worden. Die Aufräumungsarbeiten sind äußerst schwierig und schreiten nur sehr langsam fort. Der Spinnereibesitzer Beckmann und Bauunternehmer Hülskamp sind verhaftet worden.

(Verbotene Aufführung). Der Polizeipräsident in Wiesbaden verbot die vom Residenztheater für Sonntag angekündigte Aufführung von Sardous „Marquise.“

(Massenmörderin.) Nach Privatdepeschen aus Catania hat eine Frauensperson namens Gaetana Stimoli kleine Kinder, welchen sie begegnete, durch Süßigkeiten und Spielsachen an sich gelockt und ihnen mit Phosphor versetzten Wein zu trinken gegeben, so daß dieselben unter gräßlichen Schmerzen starben. 23 Kinder sollen auf diese Weise an Vergiftung verstorben sein. Die Stimoli wurde verhaftet und gab die Missethaten zu; sie sagte, sie habe sich rächen wollen, weil zwei ihrer Kinder verhext worden und gestorben seien. Die aufgebrachte Volksmenge wollte an ihr Lynchjustiz üben.

(Auch ein Proletarier.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Förster hat auf dem Parteitage in Breslau eingestanden, daß er mit einem Einkommen von 178000 Mk. versteuert ist.

Neueste Nachrichten.

Straßburg i. Els., 14. Oktober. Der Kaiser erließ aus Hubertusstock folgendes Telegramm an den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten von Hohenlohe Langenburg: Erfahre soeben aus den Zeitungen die Kunde von dem abscheulichen Morde des Fabrikherrn Schwartz zu Mühlhausen. Bitte daher Euer Durchlaucht in Meinem und der Kaiserin Namen unser innigstes Beileid der unglücklichen Wittwe auszudrücken. Wieder ein Opfer der von den Sozialisten angefachten Revolutionsbewegung mehr. Wenn unser Volk sich doch ermannte! Wilhelm.

Kiel, 14. Oktober. Der russische Dampfer „Seitzo“ und ein Hamburger Leichter kollidirten im Nordostseekanal bei Brunsbüttel und erlitten Havarie.

Rom, 14. Oktober. Dem „Popolo Romano“ zufolge dürfte der König von Portugal nicht nach Rom kommen. Das Blatt schreibt: Nachdem König Humbert dem König Karl hatte wissen lassen, daß er ihn im Quirinal empfangen werde und nachdem der Papst erklärt hatte, daß er in diesem Falle den König von Portugal nicht empfangen würde, glaubte König Karl über die Schwierigkeit hinwegzukommen, indem er vorschlug, daß er den König Humbert in Monza und den Papst in Rom besuchen wolle. Der König von Italien wollte jedoch auf diesen Ausweg nicht eingehen, der wie eine Kapitulation dem Vatikan gegenüber erscheinen würde.

Paris, 13. Oktober. In der großen Maschinenhalle auf dem Marktfelde findet heute das von der Presse arrangirte Fest zum Besten der Soldaten in Madagaskar statt. Das gestern zu gleichem Zwecke stattgefundene Rennen zu Anteuil ergab 80 000 Franks; die Sammlung der Journale bisher 166 000 Franks.

Ferrol, 12. Oktober. Infolge der durch die Marineoffiziere hervorgerufenen Zwischenfälle veranstalteten Arbeiter in großer Zahl Straßenkundgebungen. Die Gendarmerie suchte die Menge zu zerstreuen, sie wurde jedoch mit Steinwürfen empfangen, durch welche ein Lieutenant und ein Korporal verwundet wurden. Die Ruhestörer warfen sodann die Fensterscheiben in dem Hauptquartier der Marineinfanterie ein, sodaß die Wache gezwungen war, Schreckschüsse in die Luft abzugeben. Man befürchtet zahlreiche ernste Ausschreitungen.

Konstantinopel, 13. Oktober. Die von auswärtigen Blättern verbreiteten Nachrichten, es seien am 8. Oktober Attentate gegen den Großvezier Kiamil Pascha und gegen Said Pascha verübt worden, werden für vollkommen unbegründet erklärt. — In den letzten Tagen fanden an verschiedenen Punkten des Distriktes Ismid Unruhen statt, bei welchen, wie verlautet, eine Anzahl Personen getödtet und mehrere Personen verwundet wurden. Nach den letzten Nachrichten ist die Ordnung wieder hergestellt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Oktbr.	12. Oktbr
Tendenz der Fondsbörse: befestigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—90	220—85
Wechsel auf Warschau kurz	219—50	219—55
Preußische 3 % Konsols	99—	99—10
Preußische 3½ % Konsols	103—90	104—
Preußische 4 % Konsols	105—	105—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—	99—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—90	103—80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—90	68—75
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—50	67—80
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—60	100—60
Diskonto Kommandit Antheile	229—70	227—60
Oesterreichische Banknoten	169—75	169—85
Weizen gelber: Oktober	136—50	138—75
Mai	145—75	146—50
loko in Newyork	69¼	69⅛
Roggen: loko	117—	117—
Oktober	113—	114—
Dezember	116—	117—25
Mai	121—25	122—50
Rüböl: November	114—50	114—75
Dezember	119—	119—25
Hafer: Oktober	44—20	44—80
Mai	44—20	44—20
Spiritus:		
50er loko	53—80	—
70er loko	34—20	34—20
70er Oktober	37—40	37—40
70er Dezember	37—20	37—20

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 12. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3457 Rinder, 8463 Schweine, 1007 Kälber, 12 273 Hammel. Rindermarkt schleppend, hinterläßt Ueberstand; ca. 1200 Stück waren 1. und 2. Klasse. 1. 56—60, 2. 52—55, 3. 47—50, 4. 42—45 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweinemarkt schleppend; wird ebenfalls nicht ganz geräumt. Schwere, feinste, fette Exportwaare, mindestens 280 Pfund und darüber, schwer schwach vertreten wurde mit 2 Mark und mehr über heutige Notiz bezahlt, die leichtere 1a 47—48 Mark, ausgesuchte Posten darüber; 2. 45—46 Mk., 3. 41—44 Mark per 100 Pfd. mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. 62—65, ausgesuchte Waare darüber, 2. 59—61, 3. 53—58 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt für diese Jahreszeit zu stark beschickt, verlief bei weichenden Preisen schleppend und gedrückt und wird bei weitem nicht geräumt. 1. 50—56, Lämmer bis 60, 2. 45—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 26—33 Pf. pro Pfund Lebendgewicht.

Königsberg, 12. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ruhig. Zufuhr — Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 54,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 34,50 Mk. Br., 33,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Krieger-  Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Carl Pohl** tritt der Verein **Dienstag den 15. Oktober** nachmittags um 3 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung

Die diesjährigen **Herbstkontrolversammlungen** im Kreise Thorn finden statt:

In Podgorz am 6. November vorm. 9 Uhr.
„ Ottlotschin „ 6. „ nachm. 1 „
„ Steinau „ 7. „ vorm. 8 „ (Gastwirth Haberer)
„ Culmsee „ 7. „ nachm. 2 „ für die Landbevölkerung) in Villa
„ Culmsee „ 8. „ vorm. 8 „ „ „ Stadtbevölkerung) Nouva
„ Birglau „ 12. „ nachm. 2 „
„ Pensau „ 13. „ vorm. 9 „ (Gastwirth Janke)
„ Thorn „ 14. „ vorm. 9 „ vom Buchstaben A bis einschl. K | Für die Stadtbevölkerung
„ „ „ 15. „ vorm. 9 „ „ „ L bis Z |
„ „ „ 16. „ vorm. 9 „ „ „ A bis einschl. K | Für die Landbevölkerung
„ „ „ 18. „ vorm. 9 „ „ „ L bis Z |
„ Leibitsch „ 19. „ vorm. 9 „

Die Kontrolversammlungen in Thorn finden im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt. Zu denselben haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrolversammlungen **nicht** zugehen. (Anzug der Offiziere: Helm und Schärpe.)
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie noch der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1883 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer ꝛc. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirkskommando **durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts ertheilt werden.** Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden. Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzuläßig und wird mit Arrest bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in den Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 10. Oktober 1895.

Königliches Bezirkskommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 11. Oktober 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Pachtgut **Chorab** soll in etwa 11 kleinere Parzellen von je 8 — 12 Morgen und zwei größere Parzellen von ca. 60—75 Morgen, — die letzteren beiden je mit der Hälfte der vorhandenen Wohn- und Wirthschaftsgebäude —, aufgetheilt und vom 1. April 1896 ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Verpachtungstermin auf **Sonnabend den 16. November cr. 10 Uhr vormittags** an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, jedoch auch vorher vom 20. Oktober cr. ab in unserem Bureau I und beim Förster Würzburg in Olleck eingesehen, bezw. gegen 50 Pfg. Schreibgebühren von uns bezogen werden können.

Der Förster Würzburg zu Olleck ist beauftragt, die zur Verpachtung gelangenden Parzellen auf vorheriges Ansuchen vorzuzeigen und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Thorn den 4. Oktober 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung der für das Garnison-Lazareth vom 1. November 1895 bis 31. März 1896 erforderlichen Kartoffeln ist am 21. Oktober 1895 vormittags 10 Uhr Verdingungstermin im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt.

Garnisonlazareth Thorn.

In Rudak haben sich **zwei weiße Gänse** eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Futterkosten abholen.

Der Gemeindevorsteher.

Schülerwerkstatt.

Die **Aufnahme der Schüler** fürs Winterhalbjahr ist **Mittwoch den 16. d. M.** nachmittags von 3 bis 4 Uhr. **Rogozinski.**

Sonntag Nachmittag ist auf dem Wege vom Ziegeleipark nach der Neustadt **eine goldene Brosche verloren** worden. Gegen Belohnung abzugeben **Gerechtestraße 3.**

Ich warne hiermit jedermann, meinem Manne **Carl Stefanski** aus Mocker irgend etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Frau **Marie Stefanska.**

Täglicher Kalender.

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November . . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezember . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 242 der „Thorner Presse".

Dienstag den 15. Oktober 1895.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 12. Oktober. (Verschiedenes.) Der hiesige Vaterl. Frauen-Verein veranstaltet am Sonntag den 10. November d. J. in der Villa nova einen Bazar, dessen Erlös zu einer Weihnachtsbescheerung für Arme verwendet werden soll. — Zum städtischen Spritzenmeister ist an Stelle des Klempnermeisters Herrn Hartmann, welcher sein Amt freiwillig niederlegte, der Klempnermeister Herr Kunz jun. gewählt worden. — Bei dem Gastwirth H. Levy ist am Donnerstag den 10. d. Mts. ein Diebstahl ausgeführt worden. Aus einer im 1. Stockwerk belegenen offenen Schlafstube sind ein Portemonnaie mit ca. 25 Mark Inhalt, eine Nickel-Remontoiruhr nebst silberner Kette und ein kleines Messer entwendet worden.

Strasburg, 10. Oktober. (Schwedenschanzen.) Bekanntlich sind an verschiedenen Orten Westpreußens Erdwälle aus der schwedischen Kriegszeit zu finden. Mehrere solcher „Schwedenschanzen" hat auch das Ortsgebiet des Eisenbahnkreuzungspunktes Jablonowo aufzuweisen. Wie verlautet, war in diesen Tagen eine militärische Kommission dort eingetroffen, und nach deren Gutachten sollen sich die Schanzen zur Anlage von Batterien zur Vertheidigung der Eisenbahnbrücke eignen.

Strasburger Kreisgrenze, 11. Oktober. (Fünf Personen in Erstickungsgefahr.) In Rosnitza war in vergangener Nacht eine aus fünf Personen bestehende Familie in Gefahr, zu ersticken bezw. zu verbrennen. In der Wohn- und Schlafstube dieser Leute lagerte nämlich vor dem Kochherd eine Menge Torf. Jedenfalls ist nun ein glimmendes Stück Kohle zwischen den Torf gefallen und hat diesen in Brand gesetzt. Als der Ehemann plötzlich erwachte, brannte bereits die Ofenbank und in der Stube befand sich ein furchtbarer Qualm. Zu seinem Schrecken gewahrte der Mann, daß seine Familie schon betäubt war. Nur mit Hilfe der herbeigerufenen Nachbaren gelang es, den Brand zu ersticken. Die vier betäubten Personen kamen bald wieder zu sich; sie befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Culm, 11. Oktober. (Aus der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung) ist Folgendes zu erwähnen: Nachtrag zum § 29a des Sparkassen-Statuts vom 13. Oktober 1891, betreffend die Einführung von Amortisations-Hypotheken bei den öffentlichen Sparkassen, wird genehmigt. Die vom Graudenzer Thor an dem Bahnhof vorbeiführende Straße und der neben dieser Straße befindliche Promenadenweg werden von der Stadt übernommen, sobald der Kreis die Straße hat pflastern lassen. Die Stadt erhält außerdem vom Kreise für die Unterhaltung eine jährliche Entschädigung von 800 M. Für die Vertretung des Rektors pro 1. Halbjahr 1895/1896 werden für Lehrer und den Kreisschulinspektor Remunerationen in Höhe von 800 M., für die eines erkrankten Lehrers 100 M. bewilligt. Zugestimmt wird ferner dem Magistrats-Beschluß, vom 24. August cr. ab die Schöneicher Herrenkämpe vom Jagdbezirk Nr. 5 abzutrennen, von da ab dem Pächter dieses Jagdbezirks einen jährlichen Pachterlaß von 15 M. zu gewähren und diese Pacht von Schüttler auf O. Jäckel-Podwitz zu übertragen. Kenntniß genommen wird von der Zustimmung des Oberpräsidenten zu dem Gemeindebeschluß über die Deckung der kommunalen Bedürfnisse. Die Kommunalsteuern betragen 185 pCt. der Einkommensteuer.

Aus dem Culmer Lande, 11. Oktober. (Kirchweihfeste.) Gleich nach der Besitznahme Preußens durch Friedrich d. Gr. suchte dieser die neu erworbenen Landestheile zum Wohlstand zu bringen, indem er besonders aus Süddeutschland (Schwaben) Ansiedler herbeirief. Diese erhielten hauptsächlich in unserem Culmer Lande unentgeltlich Grundstücke. Noch heute bilden diese Schwaben besondere Gemeinden, die ihrer schwäbischen Sitte und Sprache treugeblieben sind. So sind auch die Kirchweihfeste Süddeutschlands nach unserem Norden verpflanzt worden, nur daß sie mehr den Charakter der Erntefeste angenommen haben. Am Sonntag beginnt in der Gemeinde Trebis der Reigen der Kirchweihfeste. Sämmtliche größeren Schwabendörfer folgen der Reihe nach, bis die Gemeinde Watterowo die Festlichkeiten beendet.

Schlochau, 11. Oktober. (Beerdigung.) Gestern fand hier die Beerdigung des Pfarrers Hasse statt. Der Verstorbene vertrat nicht in der laufenden, sondern in der vorigen Legislaturperiode den Wahlkreis Schlochau-Konitz-Tuchel im Landtage.

Rehden, 11. Oktober. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich heute bei dem Mühlenbesitzer Zilz zu Grutta. Der 16jährige Sohn war in der Mühle beschäftigt, als er sah, wie ein Mehlsack von dem Getriebe erfaßt wurde. Bei dem Versuch, ihn zurückzureißen, gerieth er selbst in das Getriebe. Kopf und Brust wurden ihm vollständig zerquetscht, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Marienwerder, 12. Oktober. (Herrenhauswahl.) Bei der heute im hiesigen Kreishause von dem Verbande des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Marienburger Land vollzogenen Präsentationswahl für das Herrenhaus wurde Herr Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Frankenberg-Proschlitz auf Seubersdorf mit 14 von 15 abgegebenen Stimmen gewählt.

Neidenburg, 10. Oktober. (Alte Ostpreußen.) In kurzer Zeit sind die beiden ältesten Einwohner unserer Stadt verstorben. Der vor wenigen Wochen im Alter von 105 Jahren entschlafenen Wittwe Lux folgte am 4. d. M. Rentier David Horn im Alter von 90 Jahren, nachdem er seine Ehefrau, sowie sämmtliche Geschwister und Kinder überlebt hatte.

Argenau, 11. Oktober. (Lehmlager.) Auf den Ländereien des Gutsbesitzers Herrn Eichstädt hierselbst ist, hart an der Thorner Chaussee gelegen, ein mächtiges Lehmlager gefunden worden. Es hat sich sofort ein Konsortium gebildet, um dasselbe auszubeuten. Die Vorarbeiten zur Errichtung von Ringöfen nach dem neuesten System sind im vollen Gange, so daß im nächsten Frühjahre bestimmt die Eröffnung des Betriebes erfolgen wird.

Gnesen, 11. Oktober. (Verleihung des Ehrenbürgerrechts.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, dem in Ruhestand getretenen Oberbürgermeister Machatius das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Am Donnerstag findet im Hotel de l'Europe ein Abschiedsessen zu Ehren des Herrn Machatius statt.

Wreschen, 11. Oktober. (Brandunglück.) Gestern brach in der etwa 6 Kilometer von hier entfernten Ortschaft Soleczno Feuer aus. Ein herrschaftliches Einwohnerhaus ist niedergebrannt. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, da ein Kind in den Flammen umkam. Das Feuer erfaßte auch die Nachbargebäude und äscherte Scheune und Stall des Wirthes Bindulski ein. Große Erntevorräthe sind vernichtet, auch ein Pferd ist hier mitverbrannt. Man vermuthet fahrlässige Brandstiftung durch Kinder.

Witkowo i. Pos., 12. Oktober. (Raubmord.) In dem preußischen Grenzdorfe Polanowo (Studziniec) haben gestern Abend um 10 Uhr drei russische Grenzsoldaten einen Raubmord verübt. Die Gastwirthin Wawrzynkiewicz und das Dienstmädchen wurden erschossen und die Tochter der ersteren lebensgefährlich verwundet.

Schönlanke i. Pos., 11. Oktober. (Um die hiesige Bürgermeisterstelle) hatten sich über 130 Herren beworben; es sind vier Bewerber zur engeren Wahl gestellt, und zwar die Bürgermeister Lessing-Bärwalde, Saalmann-Zempelburg, Schirrmeister-Wirsitz und Regierungs-Zivilsupernumerar Klatt in Bromberg. Die Wahl findet am Donnerstag statt.

Mannigfaltiges.

(Die Münzen der Mahdisten) dürften sich bis jetzt noch in wenigen Münzsammlungen Europas vorfinden. Schon der Mahdi selbst, dann sein Nachfolger, der Kalif Abdullah, hat Münzen herstellen lassen. Das Gewicht schwankt zwischen 1,1 und 23,55 Gramm, ihr Werth liegt zwischen 1 und 10 Piaster oder 20 Pfennig und 2 Mark. Die Jahreszahl ist in zweifacher Weise ausgedrückt: einmal mit Bezug auf Mohameds Flucht von Mekka nach Medina und dann vom Auftreten des Mahdi an gerechnet. Die neuesten Münzen, unter dem Nachfolger geprägt, zeigen de letztere Zahl nicht mehr, offenbar damit das Andenken an den Mahdi erlösche. Namen tragen die Münzen nicht, nur Inschriften, wie: „Auf Befehl des Mahdi" oder „Sein Sieg sei gepriesen". Geprägt sind die meisten zu Omdurman.

(Ein ernster Fall.) Die dreijährige Mimi ist vom Dienstmädchen, das bis in den Morgen hinein geschlafen hatte, in aller Hast angekleidet worden. Als die Mutter die Kleine umarmen und küssen will, stürzt diese der Länge nach auf den Boden. Sofort wird der nebenan wohnende Arzt telephonisch gerufen. Er kommt, stellt das Kind auf die Füße und befiehlt ihm zu gehen. Mimi macht einen Versuch, fällt abermals zur Erde und stößt ein klägliches Geheul aus. „Ein ernster Fall von Paralyse", sagt der Arzt und setzt sich sofort an den Schreibtisch, um seine Vorschriften aufzusetzen. „Kleiden Sie das Kind aus!" ruft er dann, „ich muß sehen, ob die rechte oder die linke Seite gelähmt ist." Mit zitternden Händen entkleidet die Mutter ihr Kind und — stößt einen Freudenschrei aus: Das leichtfertige Dienstmädchen hatte Mimis beide Beinchen in ein Hosenbein gesteckt.

(Berechtigter Zweifel.) Schuster: „Hier, Fritze, sind drei Pfennige, hol' mer schnell eene Ziehjarre!" — Lehrjunge: „Brauch ich da nich och'n Jiftschein?"

(Einfaches Mittel.) Student: „Rathen Sie mir, Herr Doktor, was ich thun soll — ich stehe morgens so schwer auf!" — Doktor: „Legen Sie sich abends nicht so schwer zu Bett!"

(Pennbruder) nachdenklich auf sein Schuhwerk blickend: „Wenn det Wasser Eenem schon die Stiebel verdirbt, — hm! — wie schlimm muß et da nich erst für den Magen sind!"

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Jahreseinkommen unter anderem auch in Abzug zu bringen:

1. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwillige Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altentheile,
3. die von den Steuerpflichtigen **für ihre Person** gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherungs- Wittwen-, Waisen- und Pensions-Kassen,
4. Versicherungs-Prämien, welche für Versicherung des **Steuerpflichtigen** auf den Todes- oder Erlebenfalls gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 M. nicht übersteigen,
5. die Beiträge zur Versicherung des Gebäudes oder einzelner Theile oder Zubehörungen des Gebäudes gegen Feuer- und anderen Schaden,
6. die Kosten für Versicherung der Waaren-Vorräthe gegen Brand- und sonstigen Schaden,

Da nun nach Artikel 38 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum obenangeführten Gesetze **nur diejenigen Schuldenzinsen etc. berücksichtigt werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt,** fordern wir diejenigen Steuerpflichtigen, denen **eine Steuer-Erklärung nicht obliegt,** auf, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungs-Prämien u. s. w., deren Abzug beansprucht wird, in der Zeit **vom 8. bis einschließlich 31. Oktober cr. nachmittags von 4 bis 5 Uhr in unserer Kämmerei-Nebenkasse** unter Vorlegung der betreffenden Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Polizen 2c.) anzumelden.

Thorn den 2. Oktober 1895.

Der Magistrat.

Die Lieferung

von **Kolonialwaaren, Fleisch** und **Kartoffeln** für das 2. Bataillon Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 soll für die Zeit vom 1. 11. 95 bis 31. 10. 96 neu vergeben werden.

Lieferungsangebote sind an das Geschäftszimmer des Bataillons bis zum **19. d. Mts.** einzrueichen.

2. Bataillon Infanterie-Regiments. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61

Ein großes, fast neues

Schaufenster

billig zu verkaufen **Schulstraße Nr. 29.**

Das Haus

Mauerstraße Nr. 42 ist billig zu verkaufen.

Standesamt Thorn.

Vom 7. bis 12. Oktober cr. sind gemeldet

a. als geboren:

1. Hausdiener Marianus Bild, T. 2. Bureau-Assistent Hieronymus Bartsch, T. 3. Hauptmann und Kompagnie-Chef Paul Dahle, S. 4. Sattlermeister Paul Schliebener, S. 5. Königlicher Kreisphysikus Dr. med. Albert Wodtke, S. 6. Kaufmann Julius Goldschmidt, T. 7. Vizefeldwebel im Inft.-Regt. Nr. 21 Heinrich Radewaldt, S. 8. Barbier Stanislaus Schneider, T. 9. Faßkellner Franz Grzeskowiak, S. 10. Bahnarbeiter Ernst Kluge, T. 11. Lehrer Karl Schulz, T. 12. Schlosser Franz Wisniewski, T. 13. Schiffsgehilfe Johann Wątorowski, S. 14. Feldwebel im Inftr.-Regt. Nr. 61 Hermann Oelke, T. 15. Kaufmann Ludwig Tomaszewski, S. 16. Arbeiter Michael Derkowski, T. 17. Arbeiter Anastasius Zielinski, S. 18. Goldarbeiter Johann Rosenfeld, T. 19. Oberfeuerwerker Ernst Voelkner, T. 20. Maurer Karl Wrobel, S. 21. Arbeiter Lorenz Nalaskowski, T. 22. außereheliche Geburt.

b. als gestorben:

1. Arbeiter-Wittwe Thekla Ruminski geb. Parinski, 70 J. 2. Ludwig Zymny, 13 T. 3. Droschkenbesitzer Paul Drygalski, 59 J. 4. Helene Lewandowski, $1^3/_4$ J. 5. Bronislawa Patschmann, 2 M. 6. Grete Schütze, $5^1/_3$ J. 7. Schneidermeister-Wittwe Johanna Ehlert geb. Lemke, 66 J. 8. Schuhmacher-Frau Ida Flader geb. Hufnagel, 38 J. 9. Wittwe Anna Dalewski geb. Romatowski, 46 J. 10. Hedwig Katschak, 14 T. 11. Hospitalitin Karoline Papke geb. Franz, $86^1/_2$ J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Zahlmeister-Aspirant Melchior Mirowski und Marie Wakarecy. 2. Arbeiter Friedrich Schulz und Martha Wiese. 3. Buchbinder Joseph Groblewski und Viktoria Grobis. 4. Schlosser Friedrich Faber und Elise Emilie Ehlert. 5. Arbeiter Franz Boniewicz und Anna Kwiatkowska. 6. Arbeiter Adolph Ludwig Kling und Helene Baasiner. 7. Schlosser Otto Schwanke und Anna Schmidt. 8. Müllergeselle Anton Bürschel und Helene Gorski. 9. Maurergeselle Alexander Brozdowski und Rosalie Gorski. 10. Arbeiter Ferdinand Michaelis und Agnes Grobelna. 11. Buchhalter Karl Richter und Ida Jabs. 12. Klempner Gustav Münchow und Marie Palm. 13. Arbeiter Anton Hippler und Martha Sindermann.

d. ehelich sind verbunden:

1. Sergeant im 1. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9 Anton Jakob Zielinski mit Antonie Schmidt. 2. Bautechniker Gustav Stadler mit Maria Tilsner. 3. Rangierarbeiter August Friedrich Gehrmann mit Anastasia Mehsig. 4. Schuhmachermeister Johann Sobecki mit Bronislawa Smolinski.

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten **Anzug- und Paletotstoffe** in Cheviot und Kammgarn, bester Qualitäten, ist mir von einer großen Fabrik zum Verkauf überwiesen, weshalb solche meterweise **zu Fabrikpreisen** abgebe,

B. Doliva, Thorn - Artushof.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Gebrauchs-Anweisung:
Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid., umgeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.

SCHUTZ-MARKE · Dr. SPRANGER

Bestandtheile:
Spirit. vini. Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. laric. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.

Preis à Flasche 80 Pf.

Grosse Geld-Lotterie.

Ziehung am 17. Oktober 1895 in München.

2529 Geldgewinne, Hauptgewinn 20000 M.

Originallose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pf.

empfiehlt und versendet, auch gegen Briefmarken

Friedrich Starck, Neustrelitz.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Pferdedung

k. abgeholt w. i. Reitinstitut v. **M. Palm.**

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstraße 6, part.

Neue Maronen

eingetroffen. J. G. Adolph.

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit

vorgedrucktem Kontrakt

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Möblirtes Zimmer zu verm. Gerechtestr. 27.

Ein freundlich möbl. Zimm., n. vorn, ist billig zu verm. Schillerstr. 14, 2 Tr.

---

1 kl. m. Z. m. Pens. f. 45 M. z. v. Bäckerstr. 11.

Ein möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren v. sogl. z. verm. Gerberstr. 13/15, Gartenh. II.

---

2 möbl. Zimmer z. verm. Elisabethstr. 16.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

---

1 möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. von sofort zu vermiethen **Bachestr. 13, I.**

---

1 möbl. Zimmer für 1—2 Herren z. v. **Schillerstrasse 4, I.**

---

1. Etage Elisabethstraße 6:
2 Zimmer, möblirt auch unmöblirt, zu vermiethen. **Frohwerk.**

Wohnung, Gerechtestraße 25, 1. Etage, 4 Zimm. nebst Zubehör und Wasserleitung, für 600 Mark sogleich zu vermiethen. Näheres bei **R. Schultz,** Neust. Markt 18.

Eine kleine freundl. Wohnung, renovirt, Stube, Alkoven, Küche 2c. mit Wasserleitung von sof. zu verm. **Tuchmacherstr. 1.**

---

1 Kellerwohnung

ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen **Coppernikusstr. 22.**

Ein freundliches möblirtes Zimmer zu vermiethen Coppernikusstr. 23.

---

1 möbl. Zim. n. vorn a. m. Burschengelaß zu verm. **Culmerstraße 12, 3 Tr.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Katharinenstr. 7, II.**

---

3 Zimmer, Kabinet und Zubehör, 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Katharinenstraße 3.** C. Grau.

---

1 herrschaftl. Wohn. in der 1. Etage, best. aus 4 Zimm., Balkon und Zubehör zu verm. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

Gut möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß zu haben **Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts.**

---

2 möblirte Zimmer,
eventuell mit Burschengelaß, für 30 Mark monatlich zu vermiethen **Gerberstr. 18, I.**

Katharinenstr. 7, in 1. Etage: 3 Zimmer, Küche 2c. (400 Mk.) v. 1. Okt. z. verm. **Kluge.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.